

**Protokoll der 1. Sitzung der Arbeitsgruppe Förderprogramme des
HySteel-Clusters**

04.02.2021

**Ort: Virtuelles Meeting - Deutscher Wasserstoff- und
Brennstoffzellen-Verband e.V. (DWV)**

Robert-Koch-Platz 4, 10115 Berlin

Uhrzeit: 15:30 Uhr – 17:00 Uhr

Tagesordnung:

1. Eröffnung / Competition Compliance Codex (15:30 – 15:40 Uhr)
2. Vorstellungsrunde (15:40 – 15:50 Uhr)
3. Ziele 2021 und Arbeitsthemen (15:50 – 16:30 Uhr)
4. Weitere Schritte (16:30 – 17:00 Uhr)

Teilnehmer:

DWV, Dennitsa Nozharova

DWV, Clemens Orlishausen

Online zugeschaltet:

DWV, Herr Werner Diwald

Linde AG, Herr Dr. Peter Haider

Linde AG, Herr Tim Heisterkamp

Paul Wurth S.A., Herr Pit Bingen

Salzgitter AG, Herr Dr. Alexander Redenius

Siemens Energy Global GmbH & Co. KG, Frau Ilona Dickschas

thyssenkrupp Steel Europe AG, Herr Gerrit Riemer

Zu 1: Eröffnung / Competition Compliance Codex

Herr Orlishausen begrüßt die teilnehmenden Mitglieder, spricht einleitende Worte und verweist auf die Regeln des digitalen Meetings. Zur leichten Erstellung des Protokolls wird die Sitzung per Video aufgezeichnet. Dazu gibt es keine Einwände. Es folgt die Vorstellung der Agenda. Zur Agenda gibt es keine Einwände oder Ergänzungen, daraufhin stellt Herr Orlishausen die Tagesordnung fest. Herr Diwald übernimmt das Wort, weist auf den Competition Compliance Codex des DWV hin und bittet diesen einzuhalten.

Bei der folgenden Eröffnung wird die Leitfrage „Reicht die staatliche Förderung für die Transformation der Stahlindustrie aus?“ gestellt. Weiterhin werden einige Förderinstrumente benannt und vorgestellt.

Zu 2: Vorstellungsrunde

Es folgt die Vorstellung des DWV-Teams sowie der online zugeschalteten Mitglieder.

Zu 3: Ziele 2021 und Arbeitsthemen

Frau Nozharova übernimmt das Wort und stellt die Struktur der Fachkommission, anhand des Organigramms des HySteel-Clusters, vor.

Es werden die Arbeitsschwerpunkte der Arbeitsgruppen Marktdesign und Regulierung sowie Förderprogramme differenziert. Dabei wird erklärt, dass die Arbeitsgruppe Marktdesign und Regulierung die Führung bei der Erstellung von Positionspapieren und Stellungnahmen übernimmt. Ob die beiden genannten Arbeitsgruppen später getrennt arbeiten oder zusammengelegt werden, wird, je nach den Interessen der Mitglieder, entschieden.

Da sich die Ziele der Arbeitsgruppe Förderprogramme aus denen der Fachkommission ableiten lassen, werden zuerst die Ziele der Fachkommission für das Jahr 2021 vorgestellt.

Die Hauptziele für das erste Halbjahr sind die strategische Positionierung der Fachkommission durch die Erarbeitung eines Eckpunktepapiers über die erforderlichen rechtlichen, wirtschaftlichen und technischen Rahmenbedingungen für die Gestaltung eines zukünftigen Marktdesigns für grünen Stahl, sowie die Vertretung der HySteel-Position gegenüber der Politik.

Das Hauptziel für das zweite Halbjahr ist die Stärkung der Positionsschwerpunkte durch die Beauftragung und Erstellung zweier zielgerichteter Studien. Diese untersuchen einerseits die Gestaltung des zukünftigen Marktes für grünen Stahl und andererseits die erforderlichen Umbaumaßnahmen für die deutsche Stahlindustrie zur wasserstoffbasierten Stahlproduktion. Ein weiteres Hauptziel stellt die Vermittlung der Ergebnisse und der erarbeiteten Vorschläge an die politischen Entscheidungsträger dar. Außerdem ist die Veröffentlichung der beiden HySteel-Datenbanken „Gesetzgebung & Normen“ und „Förderprogramme“ geplant.

Für die Arbeitsgruppe Förderprogramme ergeben sich somit folgende Ziele:

Für das erste Halbjahr:

- Durchführung einer Umfrage unter den HySteel-Mitgliedern über den Förderbedarf (Volumen) und die Förderart (OPEX/CAPEX) in der Markteinführungsphase zu:

- Herstellung von Elektrolyseanlagen
- Erzeugung von grünem Wasserstoff
- Wasserstoffinfrastruktur (Leitungen/Speicher)
- Direktreduktionsanlagen
- ➔ Zusammenfassung, Analyse und Diskussion der Ergebnisse

- Ablehnung der Umfrage

Frau Nozharova befragt die Teilnehmer nach ihrer Meinung zur geplanten Umfrage. Herr Riemer sieht die Umfrage aus Compliance-Gründen kritisch und hält sie für nicht machbar. Die Grundgesamtheit der Daten wäre zu gering, sodass, trotz Anonymisierung, eine Zuordnung der Daten zu den konkreten Unternehmen möglich wäre. Stattdessen sollte besser auf Zahlen der WV-Stahl, oder aus anderen relevanten Quellen, zurückgegriffen werden. Herr Dr. Haider ist ebenfalls der Meinung, dass eine Näherung durch schon veröffentlichte Daten gut machbar wäre und verweist auf den „100 MW Green Deal Call“. Herr Dr. Redenius ist der Meinung, dass man das Mengengerüst der Bedarfe von DRI-Anlagen und Wasserstoff aus den Zahlen der WV-Stahl übernehmen könnte. Für den konkreten Förderbedarf würden Zahlen von der Agora Energiewende und der dena in Betracht kommen, die die Mehrkosten aufzeigen und anhand denen man den Förderbedarf ableiten könnte. Frau Nozharova entgegnet, dass die Mehrkosten nicht komplett von Fördermitteln gedeckt werden können. Herr Dr. Haider stimmt zu. Eine OPEX-Förderung über die gesamte Lebensdauer der Anlagen kann nicht gefordert werden.

- Aufteilung der Fördermittel für die vorgestellten Bereiche

Frau Nozharova stellt die Frage nach der Aufteilung der Fördermittel für die vorgestellten Bereiche. Herr Bingen ist der Meinung, dass die Aufteilung der Förderungen irrelevant ist. Steigt die Förderung für die Produktion von grünem Wasserstoff, dann sinkt der Preis für die Stahlhersteller und somit auch der Förderbedarf auf der Stahlseite.

Frau Nozharova fasst zusammen, dass zu den Förderbedarfen eine Recherche vom DWV von bereits veröffentlichten Daten durchgeführt wird und eine Zusammenfassung dessen, auf der zweiten Sitzung der Arbeitsgruppe (Anfang Mai), zur Diskussion gestellt wird. Alle verfügbaren Informationen der Mitglieder zu diesen Themen sollen dem DWV zur Verfügung gestellt werden.

Ziele der AG für das zweite Halbjahr:

- Ermittlung und Sammlung der relevanten EU-, Bundes- und Länderförderprogramme für die emissionsarme Stahlproduktion mit grünem Wasserstoff durch den DWV
- Beobachtung der Entwicklungen bei der Gestaltung neuer Förderprogramme
- Diskussion über die laufenden und geplanten Förderprogramme auf EU- und nationaler Ebene
- Diskussion der Ergebnisse der Studien
- Launch der HySteel-Datenbank Förderprogramme

- Welches Förderinstrument wird präferiert?

Herr Diwald stellt die Wichtigkeit der Einigung auf möglichst ein Förderinstrument, das von

allen vertreten wird, dar. Auch Herr Riemer fände das am sinnvollsten, allerdings wird das wohl schwer umsetzbar sein. Ein „Wildwuchs“ von verschiedensten Förderprogrammen sollte allerdings auf jeden Fall vermieden werden. Herr Heisterkamp ist der Meinung, dass man sich zuerst über das präferierte Instrument der Förderung, z.B. CFD, Gedanken machen sollte. Wenn dieses Instrument geklärt ist, dann sollte man über die quantitative Hinterlegung sprechen. Aus Herrn Riemers Sicht gibt es dieses „silver bullet“ leider nicht. Es gibt drei wichtige Themenfelder. Dadurch, dass der grüne Stahl am Ende definitiv teurer wird als herkömmlicher Stahl, muss vorher ein Leitmarkt geschaffen werden, z.B. durch eine Quote oder Anrechenbarkeit. Weiterhin muss es durch den höheren Preis für Wasserstoff als Reduktionsmittel eine OPEX-Förderung geben, dort ist CFD ein sinnvolles Instrument. Als drittes folgt in den nächsten Jahren die Entscheidung der Konzerne über die Umstellung der Produktionsanlagen auf Direktreduktion oder die Neuzustellung der alten Hochöfen. Die Umstellung auf Direktreduktion würde dabei ein Vielfaches an Mehrkosten verursachen. Herr Dr. Redenius bestätigt dies. Es wird auf einen Mix verschiedener Instrumente hinauslaufen.

Es folgt die Darstellung verschiedener Fördermittel auf nationaler Ebene, unter Federführung des BMWi, BMU und BMBF, sowie auf EU-Ebene.

- Berücksichtigung europäischer Fördermittel von Interesse

Aus Herr Bingens Sicht ist es interessant auch die europäischen Mittel zu berücksichtigen, insbesondere welcher Teil dieser Mittel nach Deutschland fließt. Für „Next Generation Europe“ und „Just Transition“ muss die Bundesregierung einen Verwendungsplan mit der EU-Kommission abstimmen, für andere gelten Verteilschlüssel. Es sollte eine Übersicht erarbeitet werden, welche Anträge die Bundesregierung gestellt hat. Außerdem muss eine Überarbeitung der Beihilferegelungen stattfinden. Die meisten Beihilfen werden durch europäische Richtlinien geregelt. Bestimmte Grenzen dürfen nicht überschritten werden, damit die Fördermittel nicht wettbewerbsverzerrend wirken. Frau Nozharova erläutert, dass die Beihilferichtlinien im Review-Prozess sind. Außerdem ist geplant die beihilferechtlichen Aspekte im Rahmen der Studie zu den rechtlichen Rahmenbedingungen zu analysieren.

- IPCEI

Aus Herr Bingens Sicht steht das Thema IPCEI mit dem Thema Beihilferegelungen in engem Zusammenhang. IPCEI ist keine Hilfe per se, sondern der Ansatz für die Mitgliedsstaaten, um die aktuellen Beihilferegelungen zu umgehen. Kurzfristig ist es demnach ein gutes Mittel, aber langfristig sollten die Beihilferegeln geändert werden, um ein dauerhaftes Instrument zu erzeugen.

Zu 4: Weitere Schritte

Frau Nozharova übernimmt das Wort und schlägt vor, einen Leiter der Arbeitsgruppe zu wählen. Diese Rolle könnte der DWV übernehmen. Dazu gibt es keine Einwände. Zum Thema Förderbedarfe wird eine Recherche vom DWV über bereits veröffentlichte Daten durchgeführt und eine Zusammenfassung dessen, auf der zweiten Sitzung der Arbeitsgruppe (Anfang Mai), zur Diskussion gestellt. Alle verfügbaren Informationen der Mitglieder zu diesen Themen sollen dem DWV zur Verfügung gestellt werden. Für den Termin der nächsten Sitzung der Arbeitsgruppe wird eine Doodle-Umfrage erstellt. Auf

Nachfrage gibt es keine weiteren Fragen. Frau Nozharova bedankt sich für die angenehme Sitzung und beendet die 1. Sitzung der Arbeitsgruppe Förderprogramme.

Die Sitzung wurde um 16:40 Uhr beendet.

Berlin, den 04.02.2021

Werner Diwald